

MB&F

Das Kürzel steht für «Max Büsser & Friends» und damit für ein ungewöhnliches Konzept in der doch recht konservativ aufgestellten Uhrenbranche. Der ehemalige Geschäftsführer von Harry Winston Rare Timepieces hat sich nach seinen positiven Erfahrungen mit den «Opus»-Projekten nun quasi hauptberuflich auf die Rolle des Initiators, Organisators und Koordinators verlegt. Seine «Horological Machines», von denen es inzwischen bereits drei Modelle gibt, werden in Zusammenarbeit mit hoch spezialisierten Uhrmachern, Erfindern und Designern in einem Ideen-Kollektiv entwickelt und realisiert, das in unregelmäßigen Abständen ganz unerhörte (mechanische) Zeitmesser von höchster Delikatesse, Komplikation und Exklusivität erschafft. Die Zusammensetzung dieser Kollektive variiert dabei ebenso wie die Gestalt und Funktion der jeweiligen «Uhren-Maschinen» – man könnte aber auch umgekehrt argumentieren: Je nachdem, wer an einem neuen Projekt mitwirkt, wird das Ergebnis mehr oder weniger ausgefallen erscheinen.

Die jüngste «Horological Machine Nr. 3» fällt derart aus dem Rahmen, dass eine sensorische Überlastung

beim Betrachter nicht ausgeschlossen werden kann. In einem ersten Reflex will man die kinetische Aktivität des Uhrwerks erfassen, das sich in all seiner Pracht paradoxerweise über der Uhr befindet und teilweise von einem Ring großer Ziffern umgeben ist. Doch noch bevor dieser Prozess abgeschlossen ist, fordern zwei Kegel die Aufmerksamkeit, die sich dreidimensional aus dem Gehäuse erheben. Kein Wunder also, dass es vielen schwerfallen wird, in dieser dynamischen Skulptur eine hochtechnische Armbanduhr zu erkennen. Die beiden Kegel zeigen in der Tat Stunde bzw. Minute an, der Stundenkegel trägt an seiner Spitze sogar eine Tag-/Nachtanzeige. Ein übergroßes Datumsrad erlaubt die Anzeige des Datums über große, gut lesbare Ziffern, als Zeichen dient ein unübersehbar eingraviertes Dreieck auf dem Rand. Und weil Individualisten die Wahl haben möchten, gibt es die HM3 in zwei Versionen: «Sidewinder» (Bild links), mit den Kegeln quer zum Arm, und «Starcruiser», mit den Kegeln in der Achse des Armes. Jede Version mit ihren ganz eigenen visuellen Charakteristika, jede ein individueller Blickwinkel auf die Zeit



Horological Machine No. 1 «Final Edition»

Werk: Automatik, MB & F Kaliber HM1; 81 Steine; 28.800 A/h; 7 Tage Gangreserve; Aufzugsrotor in Form einer doppelschneidigen Streitaxt; zentrales Minutentourbillon

Funktionen: Stunden (linkes Zifferblatt, retrograd), Minuten (rechtes Zifferblatt, retrograd); Gangreserveanzeige

Gehäuse: Roségold, 41 x 64 mm, Höhe 14 mm; Saphirglas; Boden mit Sichtfenster

Band: Reptilleder, Dornschnieße

Preis: € 154.000,-

Varianten: in Weißgold und schwarzem Gehäusefinish



Horological Machine No. 2

Werk: Automatik, MB & F Kaliber HM2, 44 Steine; 28.800 A/h, Gangreserve 48 Std.; Aufzugsrotor in Form einer doppelschneidigen Streitaxt

Funktionen: Stunden (Scheibenanzeige, springend), Minuten (retrograd), Datum (retrograd); Mondphasenanzeige

Gehäuse: Roségold/Titan, 38 x 59 mm, Höhe 13 mm; 2 Saphirgläser; Boden mit Sichtfenster

Band: Reptilleder, Dornschnieße

Preis: € 52.360,-

Varianten: in Weißgold/Titan; in Keramik/Roségold; in Keramik/Titan



Horological Machine No. 3 «Starcruiser»

Werk: Automatik, MB & F Kaliber HM3; 44 Steine; 28.800 A/h; Gangreserve 48 Std.; Aufzugsrotor zifferblattseitig

Funktionen: Stunden, Tag-/Nacht-Indikation (unterer Anzeigekegel); Minuten, Kleine Sekunde (oberer Anzeigekegel); Datum (retrograd)

Gehäuse: Weißgold/Titan, 47 x 50 mm, Höhe 16 mm; 3 Saphirgläser; Boden mit Sichtfenster

Band: Reptilleder, Dornschnieße

Preis: € 58.710,-

Varianten: als «Sidewinder» in Roségold/Titan; als «Starcruiser» mit Aufzugskrone oben und Anzeigekegeln unten in Roségold/Titan oder in Weißgold/Titan